

Yb
3424 =





QX 154^b₅₉

Kat II 73

Yb
3424^l

Seite

zur

Musik,

welche
zu Halle
am

21sten Sonntage nach
Trinitatis

Vor- und Nachmittags

in der

Haupt-Kirche

zu

M. S. Frauen

aufgeföhret werden soll.

1893/4 5 21

BIBLIOTHECA
MUSICALIA

A. v. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Gesichtsvereins.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)



Vormittage.

Tutti.

Saß mir deine Barmherzigkeit wiederfahren, daß ich lebe; meine Seele verlangt nach deinem Heil, und ich hoffe auf dein Wort.

Choral.

Sprich mir ein Wort, so werd ich leben, 2c.

Aria.

Er lebt, er lebt,
Der kreichende und sterbendkranke
Sünder,
Da Jesus ihm den Grund der Krankheit hebt.
Er lag im Blut und ohne Herz,
Drauf wandt er sich zu seinem Heilsfinder,
Der sprach ein Wort: gleich wick der Schmerz,
Bey dessen Blut er sonst gelebt.

B. A.
Reci:

Recitativ.

Wie kläglich sah der Sünder aus,
Da er aus seinem Schlaf erwachte!
Ja er empfand recht Frost und Graus,
Da er sein Sündenweh bedachte.
Kaum aber kam ihm nur in Sinn
Des Heilands Bild und seine Gnade,
Kaum schlich er sich zu seinen Wunden hin,
So wuchs der Glaub an dessen Blut;
Durch dieses ward der Schade,
Sein Herz und Gram, und ihm Gott selber, gut.

Aria.

Ihr fragt so gern nach Wunderzeichen,
Ey seht doch, was die Gnade thut!
Hier liegt ein Mensch und will verzagen,
Er lieget winselnd, voller Klagen,
Drauf fühlt er, da die Schmerzen
weichen,
An seiner Seele Jesu Blut.

B. A.

Choral.

Dein Blut, der edle Saft,
hat solche Stärk und Kraft zc.



Nach-



Nachmittage.

Choral.

Die Welt kan ihre Lust
nicht hoch genug erhe-
ben; sie dürste wol noch gar
den Himmel dafür geben.

Recitativ.

Wie bald kan man bey ihren eiteln Freuden
Am Glauben Schiffbruch leiden,
Wenn man sich erst in sie verliebt;
Allein, wie wird auch Gott betrübt!
Es klopft sein Liebeshammer
Umsonst an das versteinete Herz.
Diß machet ihm den größten Jammer,
Den größten Schmerz,
Und dennoch will er uns nicht fahren lassen.
Denn, wenn sein sanfter Zug uns nicht erweicht,
So muß er einen Rath erfassen,
Der unserm Fleische schmerzlich deucht.

Aria.

Was in Rosen faulen möchte,
Halten Messeln frisch und schön.

Läßt

Läße ein weiches Honigpflaster
In den Wunden unsrer Laster
Keine gute Wirkung sehn:
Braucht der Wundarzt Stahl und
Messer;
Dieses heilt den Schaden besser,
Als wol mancher Kranker dächte.

B. A.

Tutti.

HERR, wenn Trübsal da
ist, so suchet man dich, und
wenn du sie züchtigest, so ru-
fen sie ängstiglich.

Choral.

Ach GOTT! wie manches
Herzeleid begegnet mir zu die-
ser Zeit.

Recitativ.

Die Krankheit reiße das Liebste nieder;
Des Todes Gift durchzieht schon seine Glieder.
HERR, komm hinab!
Sonst fällt mein Leib zugleich ins Grab.
Dort nimst du mir den allerbesten Freund,
Der es, aus tausenden, nur gut mit mir gemeint.
HERR, komm! nun ist es hohe Zeit.

Choral.

Choral.
Ach Gott! wie manches
Herzeleid

Recitativ.

Dort will ein Unglückssturm
Auf meine Hab und Güter schlagen;
Dort zeigt die Mißgunst ihre Zähne.
Hier reget sich auch der Gewissenswurm.
Daß ich von mehreren nicht erwehne.
Mein Herze seufzt in Traurigkeit:

Choral.

Ach Gott! wie manches
Herzeleid begegnet mir zu die-
ser Zeit! der schmale Weg ist
Erübsal voll, den ich zum
Himmel wandern soll.

Recitativ.

Recht gut für uns, recht wohl!
Was kan den Glauben sonst beleben,
Als nur das liebe Creuze?
Was führet sonst zum Engelpol?
Gott gebe, daß es uns die wilde Lust
Vollkommen aus dem Fleische beiße!
Das Creuz verbleibt das rechte süße Holz,
Das Gegengift für allen Pracht und Stolz,
Der Harnisch auf der Christen Brust,
Das güldne Bliß, das Jesus Ritter führen,
Der Schild, daß uns die Pfeile nicht berühren,
Ein

Ein Freudenöl, das vielen unbewußt,
Das Amulet für alle Sündenfeber,
Das güldne Kraut: Je länger, je lieber,
Der Weiser, der gewiß zum Himmel bringt.
Ich bin vergnügt, die Zunge singt:

Aria.

Edle Gabe!

Güldnes Creuze, das ich trage,
Unter das mein Herz sich bückt!
Schlage nur! wie Moses, schlage
Mit dem Stabe,
Bis der Herzensfels zerstückt,
Und das Auge Thränen schickt.

B. A.

Recitativ.

Mein Jesu! gib, daß dieses Gräul der Welt
Mir nie gefällt.

Choral.

Ein andrer halt's mit ihr,
Der von sich selbst nichts hält.
Ich liebe meinen Gott.

Recitativ.

Allein, was bringt mir diese Liebe her?
Das edle Creuz, obs gleich dem Fleische schwer.
Drum bleibe die Lösung vest gestellt:

Choral

Ich liebe dich, mein Creuz!
Was frag ich nach der Welt.

Tutti.

QK 2/6 34 246

Tutti.

Welche Christo angehören,
die creuzigen ihr Fleisch, samt
den Lüsten und Begierden.

Choral.

Ich wünsche mir von Her-
zens Grund, um dich geschlacht
zu werden, und, was noch
mehr, zu jeder Stund gecreu-
zigt stehn auf Erden; doch aber
wünsch ich auch dabey,
daß ich ein Lämmlein
Jesu sey.



ml



Pou Yb 3424 L, QK

ULB Halle

3

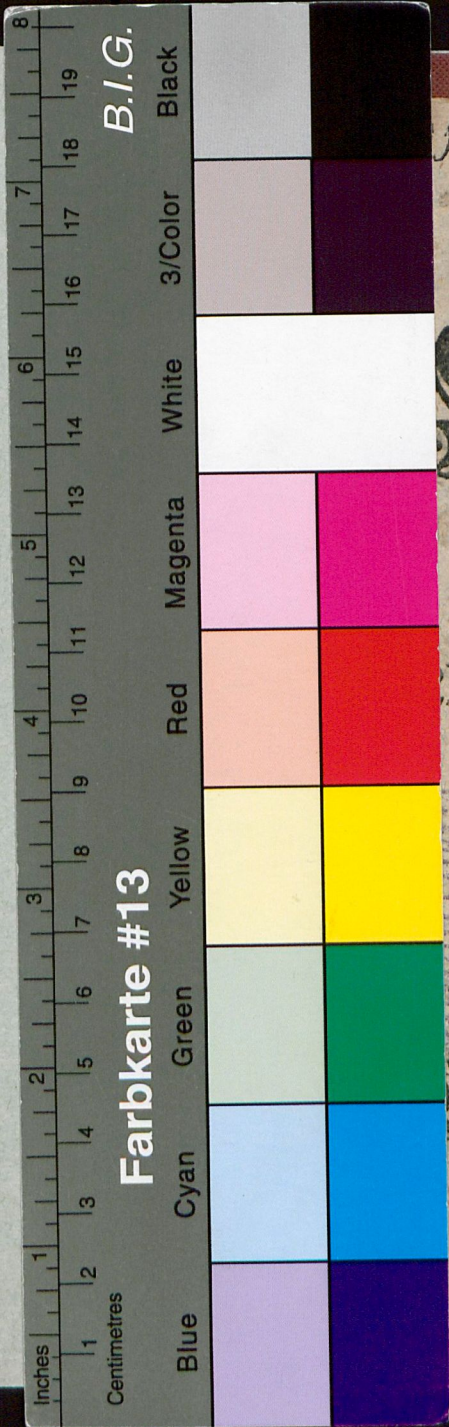
002 051 885



V078







B.I.G.

Farbkarte #13

X 1546 59

Kat II 73

Yb
3424b

Seite

zur

Stussie,

welche
zu Halle
am

ersten Sonntage nach
Trinitatis

Vor- und Nachmittags
in der

Haupt-Kirche

zu

M. S. Frauen

aufgeföhret werden soll.

1893/4

A. d. Bibliothek
des Thüring.-Sächs.
Geschichtsvereins.

UNIVERSITÄTS-BIBLIOTHEK
HALLE
(SAALE)

